

PALÄARKTISCHE STRATIOMYIDEN.

Von Z. SZILÁDY (Budapest).

(Mit 2 Abbildungen.)

Das Erscheinen von LINDNER'S „Stratiomyiden“ in: LINDNER „Die Fliegen“ ermöglichte mir eine Reihe paläarktischer Dornfliegen zu untersuchen, einige neue oder weniger bekannte Formen zu beschreiben, ferner meine Bemerkungen zu dieser Monographie zu veröffentlichen.

*Solva lugubris* n. sp.

Eine dunkle Art. Thorax spärlich gefleckt. Hinterleib ohne gelbe Säume, Beine ganz gelb. — ♀ schwarz, durch die feine, kurze, anliegende Behaarung matt erscheinend. — Kopf, besonders Stirn und Gesicht gelbgrau behaart, ohne Querband. Stirn ungefähr  $\frac{1}{7}$  so breit, wie der Kopf. Rüssel und Taster schwarz, nur die Sauglappen und Endglieder der Taster fahlgelb. — Mittel-leib schwarz; nur die schmalen Säume des Mesosternums, eine kleine Schwiele auf der Humeralplatte oberhalb des Stigmas, die Hinterhälfte des Schildchens, die beiden Mondflecke über der Fühlerwurzel und die beiden schmalen Querlinien dicht hinter der Quersutur braungelb. Schwinger hellgelb mit brauner Stiel-wurzel. Beine rotgelb mit schwarzen Hüften und Trochanteren. Fußglieder durch schwärzliche Behaarung dunkler erscheinend. Flügel hell, gegen den Vorderrand gelblich, Adern gelb. — Hinter-leib mattschwarz, nur an den Bauchplatten 2. und 3., sowie 5—7. weißgelb gesäumt. Endteile rotbraun.

Ein ♀ aus Kussari, Kaukasus, im National-Museum zu Budapest.

*Geosargus* BEZZI.

Bei der Bestimmung der europäischen Arten empfehle ich nach Berücksichtigung der literarischen Angaben folgende Tabelle:

1. Augen mit Haarkranz ..... 2
- Augen ohne Haarkranz ..... 4
2. Flügel farblos, hyalin, aber mit einem Mittelfleck: *cuprarius* L.
- Flügel angeraucht oder schwarzbraun, ohne Mittelfleck ... 3
3. Schenkel, so wie die Beine im ganzen einfärbig, schwarz. Stirn-  
schwiele stumpf: ..... *irridatus* SCOP.
- Schenkel goldgrün, Stirn mit einer spitz hervorragenden  
Schwiele. LOEW beschrieb diese Art auf Grund eines einzigen  
Exemplars, angeblich aus Cassel. Nachdem er gleichzeitig auch  
amerikanische Fliegen bearbeitete, so ist es sehr wahrscheinlich,  
daß der Typ verwechselt wurde. Diese Art wurde nämlich seit-  
dem aus Europa nicht mitgeteilt: ... *frontalis* Lw. (*viridis* SAY.)
4. Beine überwiegend dunkel gefärbt, wie bei *irridatus* SCOP., von  
welcher diese Art sich (nach SEGUY) nur durch das Fehlen des  
Haarkranzes hinter den Augen unterscheidet. Nordeuropa. 6—  
7 mm.: ..... *nitidus* MG. (*nigripes* ZETT.)
- Beine zweifärbig, größtenteils gelb ..... 5
5. Beide Basalglieder der Fühler braungelb, Stirn unten mit einer  
schmalen Mittelleiste. Die weiße Stirnbinde ist breit, kaum  
unterbrochen. Größer als *S. irridatus*. Nur ♂ bekannt, aus  
Dalmatien: ..... *albibarbus* Lw.
- Fühler einfärbig, schwarz ..... 6
6. Stirn unten mit einer spitzen Schwiele, die breite weiße Stirn-  
binde nicht unterbrochen. Südeuropa, Nordafrika: .....  
..... *tuberculatus* Lw.
- Stirn ohne spitze Schwiele. Binde in 2 seitliche Flecke geteilt ... 7
7. Beine gelb mit braunen Schenkeln: ..... *splendens* MG.
- Beine einfärbig, gelb: ..... *splendens* MG. v. *flavipes* MG.

Von *splendens* angeblich durch die schmälere Stirn verschieden:  
*splendens* MG. v. *angustifrons* MG.

In Ungarn ist *G. splendens* MG. v. *flavipes* MG. überall ge-  
wöhnlich, die dunklere Stammform wurde aber nur in einem ein-  
zigen Exemplar (♂) angetroffen.

#### **Stratiomya (Hirtea) apicalis WALK.**

Diese von LINDNER nur mangelhaft beschriebene Art stellt ein  
interessantes Beispiel des Dimorphismus dar.

Die ♂♂ sind 13—16 mm lang, matt schwarz, sehr grob punk-  
tiert, mit rostgelber Behaarung. — Der schmale gelbe Saum zwi-  
schen den gelben Schildchendornen kann bei dunkleren Exempla-

ren fehlen. Sehr auffallend sind die großen, dreieckigen Seitenflecke an den Hinterwinkeln des 2. Tergits. Die schmalen Hinterandhalbbinden sind parallel, die hinteren kürzer. Seitenränder fehlen. Der Längsfleck am Endtergit ist schmal. Bauchplatten schwarz; die breiten, gelblichen Hinterrandbinden erweitern sich vorne dreieckig. Schüppchen schwarz.

Die ♀♀ sind 16—18 mm lang. — Die gelben Stirnflecke sind bald klein und oval, bald groß, abgerundet schiefoblong, die Augen nicht erreichend, durch eine tiefe Mittelspalte von einander getrennt. Scheitelbinde und Cerebralplatte breit, gelb, Ocellarschwiele schwarz. Augenränder viel breiter als beim ♂, silberweiß behaart, lateral gelblich schimmernd. — Beine wie beim ♂ schwarzbraun, nur Schienenwurzel und Füße rotgelb. Schüppchen weiß. Flügel rotbraun, gegen die Spitze zu glashell. — Hinterleib, wie Abbildung 11. (Taf. II.) von LINDNER zeigt, mit breiten, fast trapezoiden Seitendreiecken am 2. und 3. Tergit. Die Beschreibung ist also hier unrichtig. Außer dem kleinen Dreieck und der hinteren, schmalen Halbbinde des 4. Tergits sind noch der Mittelfleck des 5. und die Seitensäume des 4. und 5. Tergits gelb. Am Bauche ist das 2. Sternit gelb mit schmälere, nach innen keilförmig abgestutzten Halbbinden.

Drei ♀♀ aus Osaka, Zentraljapan haben gelbe Postalarschwien und einen rötlich durchschimmernden Mittelleibsrücken. In den Sammlungen finde ich manche Exemplare von *H. anubis* aus China, die von PLESKE und BEZZI als *apicalis* bestimmt wurden. Diese Autoren haben wohl kaum einen *apicalis* aus Japan gesehen. Demzufolge ist diese charakteristische, schmalgebaute, *Tabanus*-ähnliche Form wahrscheinlich nur in Japan heimisch.

#### **Stratiomyia (Metastratiomyia) biguttata n. sp.**

Diese Art gehört zum Formenkreis von *S. Wagneri*, zeigt aber folgende Unterschiede: Die Hinterleibsflecke sind von progressiver Größe, am 2. Tergit nehmen sie die ganze Breite ein und am 3. sind sie queroblong, halb so breit, wie die Segmentbreite. Die folgenden sind ganz schmal und kurz, ohne Verbindung. Bauch gelb, an den hinteren zwei Sterniten vorne mit breiten, schwarzen Binden. — Sehr auffallend sind bei beiden Geschlechtern die gelben Schwien oberhalb der Flügelwurzel. Tibien ohne Ringe. Sonst wie *S. Wagneri*.

Ein Pärchen aus Sibirien im Ungarischen National-Museum.

**Stratiomyia (Metastratiomyia) nigerrima n. sp.**

Die dunkelste mir bekannte *Stratiomyia*. — Kopf schwarz mit gelbgrauer Behaarung. Fühler schwarz. — Mittelleib schwarz mit längeren, gelbgrauen Haaren. Nur zwischen den schwarzen Schildchendornten zwei ovale gelbe Flecken. Beine schwarz mit gelben Knien. Flügel glashell. Schüppchen weiß. Schwinger rotgelb — Hinterleib schwarz. Am 2. Tergite kleine mittelständige Seitenfleckchen, am 3. ähnliche, aber noch kleinere Flecke. Mittelstreifchen des 5. Tergits sehr klein. Gelbe Säume nur an den Hinterecken und am 5. Tergite angedeutet. Bauch schwarz, mit schmalen, weißgelben Hinterrändern und ganz kleinen, mittelständigen Seitenfleckchen am 2. Sternit.

1 ♂ wurde von Herrn ADOLF LENDL bei Eski Tschehir in Kleinasien gefangen, (Ungarisches National-Museum).

**Stratiomyia Wagneri Pleske v. connectens m.**

Die Seitenfleckchen des 4. Tergits verbinden sich durch einen schmalen Saum Endtergit mit dreieckigem, vorne abgestutztem Mittelfleck, mit kleinen gelben Dreiecken an den Vorderecken und mit gelben Seitensäumen. Bauch gelb mit drei kurzen Vorderrandsbinden. Sonst wie *S. Wagneri*.

♀♀ aus Djarkend, Turkestan in den Museen von Hamburg und Budapest.

**Stratiomyia (Oreomyia) africana n. sp.**

Die einzige afrikanische Art der Untergattung *Oreomyia* PLESKE. — Weibchen mit überwiegender gelber Zeichnung. — Kopf gelb mit kurzer, zottiger, weißer Behaarung. Schwarz sind: 1. eine breite T-förmige Zeichnung um die Ocellen, weit entfernt von beiden Augen, sowie von dem Supraantennalfleckchen, — 2. eine schmale, parallele Gesichtsmittelstrieme, die die Fühlerwurzel nur in einem Punkte erreicht und vor dem Mundrande obliteriert, sowie je ein Fleckchen an beiden Backen. — Fühler rotgelb, beide Enden des Wurzelgliedes und eine Fleckenreihe an der Außenseite des 3. Gliedes braun. Haustellum schwarz. — Mittelleib schwarz, durch überall dicht entwickelte weißgelbe Behaarung grau erscheinend. Schildchen und Schwinger hellgelb. Beine rotgelb mit schwarzen Klauen. Die Hauptflügelader rotgelb. — Hinterleibsrücken schwarz

mit 7 sehr großen, abgerundet dreieckigen Flecken, die am 4. Tergit nach innen erweitert, aber voneinander getrennt sind. Bauch gelb, an den Vorderrändern der Ringe mit schwarzen Binden, die an der 2. Platte in zwei schmale, voneinander weit abstehende Bändchen getrennt erscheinen.

Belegexemplar aus Biskra im Museum zu Budapest.

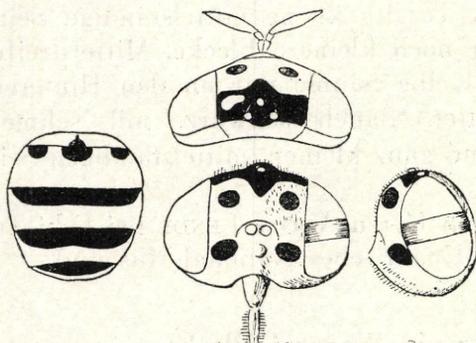


Abb. 1. *Nemotelus oasinus* LIND. ♀ Hinterleib. Kopf von oben, von vorne und von der Seite betrachtet.

#### **Eulalia MG.**

*Eulalia (Clytelliopsis) byzantina* STROBL unterscheidet sich von *E. cephalonica* STROBL. nur durch das Vorhandensein von R4. Die Exemplare des Ungarischen National-Museums stammen aus Corfu und Palermo.

Die Hauptformen von *Eulalia* sg. *Trichoacrostyilia* END. unterscheiden sich kaum durch die Fühlerfarbe, welche ziemlich variiert, sondern zu allererst und ganz sicher durch die Vorderrandsbinden der Tergite, wie folgt:

1. Vorderrandsbinden der Tergite stufenförmig, Fühler meistens dunkel: ..... *hydroleon* L.  
Ist der Hinterleib fast ganz schwarz und das Schildchen nur zwischen den Dornen gelb gesäumt, dann heißt es: v. *felina* Pz. (*alpina* JÄNN.)
- Vorderrandsbinden der Tergite halbmondförmig, Fühler meistens rotgelb. Schildchen größtenteils gelb mit schwarzem Basalfleck: ..... *angulata* Pz.  
Mit überwiegend schwarzen Tergiten und fast ganz gelbem Scutellum: v. *felina* Pz.

*E. hydroleon* und *angulata* haben zwar Übergänge, sie sind aber beide als selbständige Arten zu betrachten.

*Eulalia oasina* LIND. (Abbild. 1.) Vor der Beschreibung hatte Herr Dr. E. LINDNER eine der Typen mir zur Besichtigung angeboten. Ich überließ ihm damals die Priorität der Beschreibung. Es sei mir jetzt jedoch gestattet, nach meinen Notizen und Skizzen noch einige Ergänzungen hinzuzufügen. Das ♀ hat dunkelgrüne Augen mit einer schiefen, breiten, blauen Binde. Das Gesicht ist ganz parallelrandig, unterhalb der Fühler mit einer nasenförmigen Schwiele, welche sich zwischen 4 schwarzen Flecken aus einer gelben Mittelplatte heraushebt. Die Wurzelglieder sind gelb, die beiden folgenden rotbraun und der Endteil schwarz. Rüssel dunkelbraun mit behaarten, kurzen Endlappen. — Der Mittelleib ist nicht schwarz, sondern dunkel erzgrün; unterhalb der Pleuralleiste mit einer gelben Strieme, die sich gegen die 1. und 2. Coxen erweitert. Beine gelb, Mittel- und Hinterschinkel, sowie die Hinterschienen mit je einem ventralen, breiten, glänzendschwarzen Fleck. Schwingerkopf gelb. Subcostalstreifen und Hauptader der Flügel gelb. — Im übrigen der Beschreibung und den hier beigegebenen Abbildungen entsprechend.

#### Hermione MG.

*Hermione terminata* WIED. ist wahrscheinlich eine Varietät von *E. leonina* Pz. Sie kommt in Westungarn (Szalonca) immer in der Gesellschaft der letzteren vor.

*Hermione Morrisii* CURT. Im Ungarischen National-Museum gibt es ein ♂ dieser seltenen Art aus Moosbrunn (Niederösterreich), bei welchem an den weißgelben Beinen nur die Schenkel und die blassen Ringe der Schienen braun gefärbt sind.

*Hermione pardalina* MG. var. *nigrifrons* m. Fühler schwarz. Die median gebogenen Enden der Stirnstreifen stumpf unterbrochen. Stirn vor den Punktaugen in ihrer ganzen Breite schwarz. Hinterleibsbinden schief, die des 1. Tergits kaum wahrnehmbar, oder fehlend. Gleichzeitig mag dann auch die Verbindung der Seitenflecke ganz verschwinden. Aus der Schweiz.

*Hermione muscaria* F. v. *Ranzonii* SCHIN. Im Museum zu Hamburg ein ♂ aus Attica mit fast ganz gelbem Hinterleibe.

*Hermione melanodactyla* Lw. Die ♂♂ des Hamburger Museums aus der Schweiz haben schwarze Fühler und gelbe Behaarung. Sie sind größer, 5 mm lang, im übrigen aber mit der Beschreibung LÖWS übereinstimmend.

*Hermione trilineata* F. v. *proxima* Lw. ist mit der Stammform

nicht identisch. Der „längliche schwarze Fleck oberhalb der Flügelwurzel“ ist zwar ebenso labil, wie die ganze Mittelleibszeichnung. LÖW hat aber noch ein anderes Merkmal angeführt; es sind nämlich „die beiden schwarzen Querbinden des zweiten Hinterleibsabschnittes auf der Mitte des Hinterleibs durch eine schwarze Längsbinde mit einander verbunden“. Dieser Unterschied wurde auch in meiner Bearbeitung „Dornfliegen oder Notacantha“ in der Tierwelt Deutschlands verwendet. *Hermione proxima* Lw. ist demzufolge wenigstens als gute Varietät von *H. trilineata* F. aufrecht zu erhalten. Sie ist in Ungarn überall zuhause. v. *transfasciata* PLESKE ist dann natürlich mit v. *proxima* Lw. identisch.

*Hermione Boucheti* SEGUY aus Tanger ist mit *H. trilineata proxima* Lw. identisch.

Als neue Form wurde diese Art durch SAJÓ entdeckt und sie kommt auch in der Umgebung von Wien vor.

*Hermione trilineata Birói* n. var. ist eine südliche hellgrüne Form mit ganz schmalen Binden an allen Tergiten. Aus Kreta, Herakleion, durch L. BIRÓ gesammelt. Im Museum zu Hamburg ein ♀ aus Togos Tjurae (Kogard Tau), Mittelasien.

*Hermione trilineata Sajói* n. var. benenne ich die Form mit ganz breiten seitlichen Verbindungen zwischen den Tergitbinden 2. 3. und 4. nach dem wohlbekannten Biologen KARL SAJÓ.

#### ***Hermione japonica* n. sp.**

Diese neue Art kennzeichnet sich durch breite Mittelflecke, die die Querbinden in einem Mittelstreifen vereinigen. Der vordere, dreieckige Fleck vereinigt Binde 1 mit Binde 2 und sendet seine Mittelspitze zur Binde 3. Diese hat dann noch eine mittlere Erweiterung gegen Binde 4. Die Seitenstreifen des Mittelrückens sind vorne, wie hinten getrennt. Bauch und Fühlerendglied schwarz. Supraalarfleck dicht an den Seitenleisten weit nach vorne erweitert. Die schmale Seitenleiste vor der Flügelwurzel in einer kreisrunden Schwiele endigend. Weiter nach unten sind dann die Pleuren schwarz.

Typen, ♂♂ aus Sapporo im Ungarischen National-Museum.

#### ***Hermione sibirica* n. sp.**

Der vorigen Art ähnlich, aber mit deutlichen Unterschieden. Die Seitenstreifen des Mittelrückens sind hinten verkürzt und seitlich durch eine schiefe Abzweigung mit dem Supraalarfleck verbunden, wodurch die Seitenstreifen eine Fascies-ähnliche Form erhalten.

Beim ♀ ist das Gesicht schwarz mit silberweiß-schimmernden Saumbinden an den Augen. Stirn gelb mit schwarzen, parallelen Seitensäumen, mit einer schwarzen Ocellarquerbinde und einer schwarzen Mittelzeichnung, welche sich unten dreieckig, in der Mitte kreisförmig erweitert und oben durch eine Linie mit der Ocellarbinde verbunden ist.

Ein Pärchen im Ungarischen National-Museum aus Sibirien.

*H. sibirica* und *H. japonica* gehören zur Verwandtschaft von *H. nigratarsis* Lw., beide besitzen eine schwarze Ventralseite, sind aber von *nigratarsis* durch ganz rotgelbe Beine und die drei (nicht 5) Mittelrückenstreifen verschieden. Alle drei Arten scheinen verschiedene Länder des paläarktischen Asiens zu vertreten.

### *Vanoyea lyrifera* n. sp. (Abbild. 2.)

Eine sehr schöne Art, die *Hermione pardalina* und *rufifrons* sehr ähnlich ist, aber einen für die Gattung *Vanoyea* charakteristischen Fühlerbau besitzt. — Kopf mit weißgelbem,  $\frac{1}{3}$  der Stirnbreite einnehmendem Saumstreifen um die Augen, der oben unterbrochen und oberhalb der Fühler nach innen zu erweitert ist. Am Scheitel beiderseits ein großer, gelber, abgerundet-dreieckiger Fleck. — Fühler schwarzgrau mit zwei rotgelben Wurzelgliedern. Griffelteil viel kürzer, als der walzenförmige Mittelteil. — Mittelleib ausgedehnt gelb gezeichnet. Besonders auffallend ist die lyraähnliche

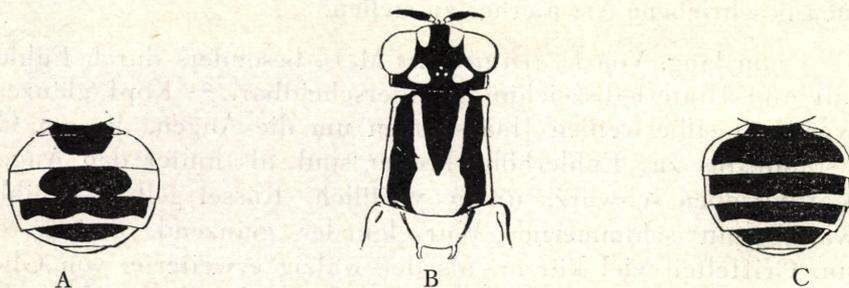


Abb. 2. Hinterleib von *Nemotelus turcorum* n. sp. A. ♂, C. ♀.  
B. *Vanoyea lyrifera* n. sp. Kopf und Mittelleib von oben.

Zeichnung am Rücken, die durch die breite hintere Verbindung der Längsstreifen in Verbindung mit dem gelben Schildchen entsteht. Außer den gelben Seitenleisten sind an den Pleuren noch vorne und unterhalb der Fühlerwurzel gelbe Flecken zu sehen. Supraalar-schwiele braungelb, Schwinger und Beine gelb, Tarsen und Schie-

nenspitzen gebräunt. — Flügel glashell: r4 ziemlich mittelständig, Costa wie bei den Pachygastrinen über das Ende der r5 hinausragend. — Hinterleib schwarzbraun. Der gelbe Saum besitzt an den Hinterecken des 3. und 4. Tergits dreieckige Erweiterungen. Bauch nur am Endsegmente gelb gesäumt.

Die aus Varena und Attica stammenden Typen gehören der Sammlung des Hamburger Museums und wurden von Herrn SCHERFLING gesammelt.

#### *Vanoyea graeca* n. sp.

Eine interessante Zwischenform zwischen *V. tenuicornis* MCQ. und *Dicorymus annulatus* BECK. Mit den Gattungscharakteren der ersten Art, aber mit Bein- und Abdominalzeichnung der letzteren. Nach der Sonderung der (drei) Fühlerzonen sollte sie zu *Dicorymbus* gehören. Die normalen, nicht erweiterten Tarsen und die verschiedene Stellung von r4 deuten aber auf eine andere Gattung.

Es gibt auch andere Fliegen, bei welchen auffallende, sonst als Gattungsmerkmale geltende Formelemente nur als Artcharaktere anzuprechen sind (Clythidae). Auch hier bietet sich die Gelegenheit, für jede neue Art eine neue Gattung aufzustellen, wie es bisher bei *Dicorymbus* und *Heraclina* auch wirklich geschah. Mir scheint es aber richtiger, die ältere Gattung *Vanoyea* aufrecht zu halten und *Dicorymbus annulatus* BECK. so wie die im folgenden als neu beschriebene Art hierher zu stellen.

♂ 4 mm lang. Von *V. tenuicornis* MCQ. besonders durch Fühlergestalt und Hinterleibszeichnung unterscheidbar. — Kopf glänzend schwarz mit silberweißen Haarsäumen um die Augen, die am Gesichtsrande bis zur Fühlerhöhe breiter sind, als hinter den Augen. Behaarung oben schwarz, unten weißlich. Rüssel gelb. — Fühler schwarz, grau schimmernd, Wurzelglieder glänzend, das 2. rotbraun. Griffelteil viel kürzer, als der walzig erweiterte, von Glied 3—6 gebildete Mittelteil. — Mittelleib glänzend schwarz, kurz behaart mit gelber Seitenleiste (wie bei *tenuicornis*). Beine gelb, ein Mittelring an den Hinterschchenkeln, sowie die Hinterschienen mit Ausnahme der Wurzel und eines gelben Mittelringes braun. Tarsen ebenso. Schwinger gelb. Schildchendorren dunkelrotbraun. Flügel ange-raucht, r4 mittelständig, Costa mit einer kurzen Fortsetzung über die Mündung von r5. — Hinterleib glänzenschwarz mit einem schmalen gelben Seitensaum, der sich an der Hinterecke des 3. Tergits dreieckig erweitert.

Die Type stammt aus Attica, wurde von Herrn SCHERFLING gefangen und befindet sich im Museum zu Hamburg.

**Nemotelus albirostris n. sp.**

Gehört in PLESKE'S Gruppe XI, ist aber von *N. albifacies* durch die Hinterleibszeichnung zu unterscheiden. Eine Verwandte von *N. pantherinus* mit stärker entwickelter weißer Zeichnung. — Am ♂ ist die weißgelbe Zeichnung am Kopf um die Fühlerwurzeln bis zur Spitze des Rostrums hervortretend, so daß die obere Hälfte des Rostrums bis zur scharfen Seitenlinie ganz weiß erscheint. — Am Mittelleib sind die weißen Seitenkanten verschwunden. Am Hinterleibe sind außer dem Basalfleck drei schwarze Binden vorhanden, bzw. zwei mondformige Halbbinden am 4. Tergit, welche hinten in der Mitte ein großes, weißes Dreieck freilassen und am 5. Tergit eine die halbe Segmentbreite überschreitende mittlere Binde. Bauch mit Ausnahme des Basalfleckes ganz weißgelb. — Die ♀♀ unterscheiden sich außer durch den weißen Schnauzenfleck noch durch die besonders breiten Seitensäume des Hinterleibes und durch drei fast gleichgroße, weiße Dreiecke, welche mehr als  $\frac{1}{3}$  der Breite der schwarzen Oberfläche einnehmen.

Mehrere ♂♂ aus Mittelungarn: Órszentmiklós (von Herrn KARL SAJÓ gesammelt), Nagyenyed und Sárszentmihály, ♀♀ vom ersten Fundorte und aus Kleinasien, Ereğli.

**Nemotelus aterrimus n. sp.**

Glänzend schwarz, kahl, nur am Vorderrücken und an der Oberseite des Kopfes, besonders an den Seiten der Schnautze mit kurzen, silberweißen Haaren. — Gelb sind nur die Flügeladern (r4 vorhanden), die Schwingerköpfe, ein schmaler Hintersaum in der Mitte des 5. Tergits, sowie an den Beinen die Schenkelspitzen, Schienenwurzeln und -spitzen und alle Tarsen. — Augen des ♂ sich vorne nur in einem Punkte berührend und oben durch die schmale, keilförmige Stirn getrennt. Augen sehr groß, Fazetten in den beiden oben rechtwinkelig. Schnauze länger, als beim ♂, von  $\frac{2}{3}$  Augenlänge, — Stirn der ♀♀ parallel, mehr als  $\frac{1}{3}$  der Kopfbreite erreichend, ohne gelbe Flecken. Hinterrand der Augen sehr breit, Augen oben rechtwinkelig. Schnauze länger, als beim ♂, von  $\frac{2}{3}$  Augenlänge, schwach spitzwinkelig, mit stumpfer, rotbrauner Spitze.

Diese interessante Art gehört in die III. Gruppe PLESKE'S aber

ohne jede Verwandtschaft mit den bisher bekannten silberstirni-  
gen Formen. Typen im Ungarischen National-Museum aus Haifa.

*Nemotelus curdistanus* n. sp.

Der mittelasiatische Stellvertreter unseres *Nemotelus globuliceps* mit folgenden Merkmalen: ♂ Die schmale Stirne ist konkav, in der Mitte verengt. Die weißen Stirnflecke zusammenstoßend, nur durch eine äußerst feine Linie getrennt. — Hinterleib mit zwei Halbbinden seitlich am Hinterrande des 4. und einer breiten Binde am Vorderrande des 5. Tergits, welche die Seitensäume freilassen. Endtergit und Bauch schwarz, letzterer mit gelben Seitenflecken, die durch große, schwarze Mitteldreiecke getrennt sind. — Die ♀♀ haben schmale, keilförmige, weitgetrennte Stirnflecke und außer den schmalen Seitenrändern besonders große, weiße Mittelflecke. Der vordere (am 2. Tergit) ist breit,  $\frac{1}{3}$  der Segmentbreite einnehmend, der folgende gleichseitigdreieckig, der hintere etwas schmaler.

Die Belegexemplare wurden von Herrn E. KÖNIG bei Kasikoporan in Russischkurdistan gesammelt: Ungarisches National-Museum.

*Nemotelus turcorum* n. sp. (Abbild. 2.)

Diese Art gehört in die 10. Gruppe von PLESKE, uzw. zur Verwandtschaft von *N. rufiventris* PORTSCH. ist aber kleiner — nur 5 mm — ohne Orangefärbung und Stahlglanz und besitzt weiters an den Stirnflecken keine Silberhaare.

*N. turcorum* ist glänzend schwarz, fein punktiert, mit kurzen, überall silberweißen Haaren. Augen kahl. Schulterfleck und Seitenstreifen sehr breit, weißgelb. Beine gelb; Hüften, Schenkel mit Ausnahme des Endviertels und ein Mittelfleck an den Hinterschienen schwarz.

♂ mit sehr großen oberen Augenfazetten. Schnauze zugespitzt, kurz,  $\frac{1}{4}$  der Augenlänge. Stirnflecke groß, miteinander vereinigt. Fühler dunkelbraun. Hinterleib oben mit überwiegend schwarzer Zeichnung: 1. Tergit schwarz, an der Seite mit gelben Dreiecken, 2. weißgelb, in der Vorderhälfte mit schwarzem, halbkreisförmigem Fleck, 3. mit 2 ovalen, die ganze Länge einnehmenden Mittelflecken, die hinten nur ein weißes Dreieck freilassen, 4. und 5. mit einem breiten, die Seiten nicht erreichenden und hinten wellig gebuchteten Querband. Bauch weiß mit kleinen Seitenflecken.

♀ Hinterleib schwarz mit breiten Seiten- und Hinterrendsäumen, letztere erweitern sich auffallend in der Mitte und gegen die Seiten zu. Bauch schwarz mit großem gelbem Mittelfleck und gelben Hinterrandsäumen.

♂ und ♀♀ aus Anatolien im Hamburger Museum.

### **Pachygaster Kertészi** n. sp.

In der Sammlung des Ungarischen National-Museums fand ich die Typen dieser neuen Art. Sie waren schon durch K. KERTÉSZ, den einsigen Forscher dieser Gruppe ohne Bemerkung zur Seite gestellt. Er wollte sie wahrscheinlich noch untersuchen, wurde aber an dieser Absicht durch seinen frühen Tod verhindert. Ihm zu Ehren benenne ich diese Art *P. Kertészi*.

♂. Kopf kugelrund, kaum ein wenig länger, als hoch, unten mit schmalem hinterem Augensaum. Augen vorne zusammenstoßend. Fühler schwarz, bei Seitenansicht nahe der Mitte der Kopfhöhe eingefügt. Endglied klein. Gesicht an den Augenrändern und Stirndreieck silberweiß tomentiert. — Mittelleib matt schwarz, ein wenig olivengrün schimmernd, fein gelb behaart. Querfurchen des Mesonotums seicht, die hinteren Teile des Mittlrückens nicht (wie bei *P. orbitalis*) emporgehoben, mit der praesuturalen Fläche gleich hoch liegend. Beine schwarz, nur die Metatarsen der Mittelbeine und die Knie gelb. Schwinger samt Stiel ganz gelb. Flügel mit deutlicher, nicht verkürzter Cubitalquerader. Hinterleib schwarz.

♀. Fühler rotgelb mit schwarzer Spitze. Stirn glänzend schwarz, in der unteren Hälfte parallelrandig. Zwei Flecke über den Fühlerwurzeln und die Seitenteile des Gesichts mit silberweißem Belag. Tarsen der 1. und 2. Beine und alle Schenkel schwarz mit gelben Spitzen.

Diese interessante Fliege ist ein Bindeglied zwischen *P. orbitalis* WAHLB. und *P. Leachii* CURT. Die zusammenstoßenden Augen des ♂, das flachgebaute hintere Mesonotum sind mit *P. Leachii* gemein. Die silbernen Tomentsäume des Gesichts sind ganz so, wie bei *P. orbitalis*. Von beiden Arten unterscheidet sie sich doch durch die Farbe der Fühler, Beine und der Schwinger, sowie durch die gelbe Behaarung. Durch dieses Bindeglied wird es bedenklich, ob die zu weit getriebene Aufspaltung der Gattung *Pachygaster* richtig ist oder nicht.

\*

\* \* \*

Beim Gebrauch der LINDNER'schen Arbeit muß man die literarischen Angaben noch einmal nachprüfen. Es sind nämlich einige Arten leider ausgeblieben, z. B. *Hermione nigra* MACQ. aus Frankreich, oder *H. germanica* SZIL. aus Deutschland. Es wäre auch sehr nötig gewesen, die als Abarten behandelten Formen, die bisher als Arten bekannt waren, ebenfalls in das Namensverzeichnis aufzunehmen.

Verfasser hat auffallenderweise SEGUY's Stratiomyiden in der „Faune de France“ und meine Nothacanten in der „Tierwelt Deutschlands“ nicht berücksichtigt. Hierdurch sind dann einige brauchbare neuere Unterscheidungen ausgefallen. PLESKE's Arbeiten hat er hingegen etwas überschätzt und seine Ergebnisse ohne Kritik übernommen. Eine Folge dieses Verfahrens ist z. B., daß die Bestimmung eines *Nemotelus* auf Grund der Untergattungstabellen PLESKE's oft ganz unmöglich ist.

Der 4. Punkt dieser Tabelle ist ganz unrichtig. Ich habe z. B. die angeblichen „orangegelben Querbinden“ weder bei *N. uliginosus* L. noch bei *N. globuliceps* LW. oder bei ihren Verwandten gesehen. In der ersten Gruppe, *Melanonemotelus* ist kein Vertreter angeführt, obwohl *Nemotelus nigrinus* FALL. ohne Zweifel hierher gehört.

Diese so charakteristische, bei uns nicht seltene Art ist demzufolge aus der Monographie gänzlich ausgeblieben.

Manche Leser dürften sich auch über die Meinung des Verfassers über die neue Gattungseinteilung von E. SEGUY interessieren. Er gab nämlich bei *Hermione* folgende Untergattungstabelle:

- |   |                         |
|---|-------------------------|
| 1 Flügel ohne R4: .....                                 | <i>Paroxycera</i> SEGUY |
| — Flügel mit R4: .....                                  | 2                       |
| 2 Fühler schlank, walzenförmig, ohne Endstyl: .....     | <i>Oxycera</i>          |
| — Fühler kurz, mit einem Endstyl (richtiger Endborste): | <i>Hermione</i>         |

SEGUY's *Oxycera* ist ohne Zweifel mit *Vanoyea* VERRALL identisch. Als *Paroxycera* bezeichnet er die Arten *amoena* LW., *analys* WIED., *formosa* WIED. und *pygmaea* FALL. Nach meinen Untersuchungen haben *H. analis* ♀, *formosa* WIED. ♂♀, und *pygmaea* ♂♀ wirklich keine Radialgabel, bei *amoena* ist diese jedoch nur bei einem ♀ nicht vorhanden, bei 4 ♂ und 3 ♀ dagegen wohl entwickelt. *H. calceata* LW., *engadinica* LW., *stigmata* KERT. und *nigripes* VERR. haben nach meinen Untersuchungen keine Radialgabel. Sie gehören also wahrscheinlich zu *Paroxycera* SEGUY. Bei *H. Falleni* STAEG., *locuples* LW., *pardalina* MG. und *trilineata* L. fand ich aber beide Aderformen. Bei 15 Arten ist zwar die Radialgabel konstant, doch hat sich die neue Einteilung durch die überwiegende Zahl der un-

sicheren Fälle als unbrauchbar erwiesen. Es bleibt daher noch recht viel Arbeit übrig, um eine richtige und endgültige Systematik der Stratiomyiden aufbauen zu können.

#### PALEARCTIKUS STRATIOMYIDÁK.

Irta: Dr. SZILÁDY ZOLTÁN (Budapest).

Mikor LINDNER nagy „Die Fliegen“ sorozatában a nevezett légy-család földolgozása megjelent, fokozódott érdeklődéssel vettem a munkát kezembe, először is azért, mert ez a család néhai KERTÉSZ KÁLMÁNNak kedvenc családja volt és a reánk hagyott bő anyag egy része még földolgozatlan maradt, másrésztől azért is, mert hagyatékának átvétele óta magam is az ő nyomdokain igyekszem haladni a család külföldi tagjainak megismerése felé s ebben a munkámban régi fölkérésre a Hamburgi Múzeum ide vágó sok becses anyaga áll rendelkezésemre.

LINDNER földolgozása, mint az eredményből látható, több új alak megismeréséhez vezetett és táblázatosan is megoldhattam néhány nehéz részletkérdést. Emellett azonban nem hallgathattam el LINDNER súlyos hibáit, fajok kimaradását, a tőlem eredő német és a SEGUY féle francia fauna-földolgozás nemismerését és PLESKE téves utakra vezető műveinek túlbecsülését.